

Die Geschichte

des

Bisthums Bamberg.



Nach den Quellen bearbeitet

von

Johann Looshorn.



IV. Band.

Das Bisthum Bamberg von 1400—1556.



Bamberg

Verlag und Druck der Handels-Druckerei

1900

Das

Bisthum Bamberg

von 1400—1556.



Nach den Quellen bearbeitet

von

Johann Looshorn.



Bamberg

Verlag und Druck der Handels-Druckerei

1900.

Vorwort.

Das Erscheinen dieses Bandes hat sich verzögert durch die verzögerte Uebersiedelung des Verfassers nach Bamberg. Es werden auch nicht mehr im gleichen Umfange wie in den vorausgehenden Bänden die Klöster und Stifte der ganzen Diözese behandelt, weil das Quellenmaterial zu umfangreich ist und zudem jeder Spezialforscher dasselbe von der tgl. Archivverwaltung bereitwilligst zur Benützung erhält.

Nachzutragen und zu berichtigen ist: Bd. I. S. 15.

Zu den 14 Slavenkirchen gehört ohne Zweifel die St. Gilgen-Kirche in Melkendorf, wie Herr Franz Karl Freiherr von Guttenberg in den Regesten seines Geschlechtes nachweist (Archiv zc. von Oberfranken, 19. Bd. S. 43 ff.), das vom Bischof von Würzburg mit dem Kirchensatz zu Melkendorf belehnt war. Ferner die Kirchen von Langendorf und Bindlach. Was derselbe aber gegen die St. Kilians-Kirche zu Casendorf vorbringt (Bd. II. Vorwort, habe ich irrthümlich Ahendorf statt Casendorf angegeben), erschüttert die Annahme noch nicht, daß Casendorf eine Karolingische Slavenkirche sei. Denn Markgraf Johann wollte mit seiner Behauptung, die Kirche sei von seinen Vorfahren gestiftet (25. Bericht d. hist. V. Bamberg, S. 80), kaum mehr sagen als, die Kirche gehört zur Herrschaft Plassenburg. Wann aber die Bischöfe von Würzburg das Patronatsrecht von Casendorf an die Herrn von Plassenburg abgetreten oder wahrscheinlich vertauscht haben, seien es Orlamünder oder Undechser, ist noch nicht festgesetzt. Man vergleiche auch II. S. 553 die Errichtung der Pfarrei Buchau. — Ob nebst der Nikolaus-Kirche der Altstadt zu Bayreuth auch die St. Burghards-Kirche zu Oberailsfeld zu den 14 Slavenkirchen gehört ist noch zu untersuchen, trotzdem daß Herr Ernst Freiherr von Aufsess das wichtigste Moment des Würzburger Zehntes dafür angegeben hat.

Nachdruck 1980

Verlag und Druck:

Ph. C. W. Schmidt, 8530 Neustadt an der Aisch

ISBN 3 87 707 025 6

Bd. I. S. 142.

Unter Runbach ist Kirchenreinbach zu verstehen, nach Hrn. E. v. Oefele: Umedirte Karolinger — Diplome. München 1892. S. 123. — Kemnata könnte Kemnaten bei Gräfenberg sein. Ueber die Kirchen hatte der Bischof von Bamberg ohne Zweifel nur das Patronatsrecht, bis der Bezirk 1015 vom Bisthum Eichstätt getrennt wurde. Der Verlust des Wildes aus dem Veldensteiner Forste und der Fische könnte den Hasenrieder Anonymus zur Erbitterung gegen den Bischof Gundekar I. gestimmt haben. S. 158.

Bd. II. S. 394.

Daß B. Eberhard II. ein Herr von Otelingen ist, hat Hr. Edmund Freiherr von Oefele in den „Traditionsnotizen des Klosters Biburg, München 1896“, S. 418 f. urkundlich bewiesen: XII. A progenie in progenies memoretur, qualiter Reginoldus de Otelingen tradidit ecclesiae dei Biburch praedium in adjacenti villa Mahtfridestorf nomine situm per manum Altmanni de Abensperch. XIII. Notum facimus universitati fidelium, qualiter dominus Eberhardus Babenbergensis episcopus tradidit nobis usum praedii fratris sui Reginoldi Mahtfridestorf.

Bd. II. S. 515.

Otto war 1165—1170 Erwählter und Administrator des Bisthums Brixen. Geschichte der Grafen von Andechs von Hrn. Edmund Oefele. S. 135. R. 177—180. Sinnacher. Beiträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tyrol. III. Bd. Brixen 1823.

Bd. II. S. 710.

Den 6. Mai 1251 that B. Herman von Würzburg den Schiedspruch in der Meranischen Erbschaftsache unter Beiziehung der Edelherrn Heinrich und Herman Grafen von Henneberg, Friedrich Grafen von Kappelle, Gotfrid Herrn von Hohenloch und Manegold Senior von Wildsperg, daß das Landgericht ganz der Kirche von Bamberg gehört. Ausgenommen sind die Personen des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, des Friedrich Herrn von Truhendingen und der Ministerialen Eberhard und Heinrich von Eich, Wolfram, Arnold, Albert Dortschonen und Ulrich Spies, die persönlich vom Landgericht frei sind. Copie im K. B. (Kreisarchiv Bamberg).

Bd. II. S. 868.

Am nämlichen 8. Juni 1296 verpfändete B. Arnold nach Berathung mit dem Domkapitel dem Edelherrn Albert Grafen von Hals und seiner Gemahlin Elisabeth und ihren Erben alle seine Güter, die er unbedingt und frei in den Urbarien oder Aemtern Osterhoven, Ering und Zeholfsing und überhaupt auf jener Seite der Donau, wo Wintzer liegt, hatte und die im Ganzen auf 17 Pfd. Regensburger Münze gerechnet sind, um 238 Mark reinen Silbers. Er und seine Nachfolger können sie jederzeit einlösen. Lib. privileg. 2, p. 134 im K. B.

Bd. III. S. 343.

Auf dem Epitaphium des B. Lampert sind in einem quadrierten Wappenschild die Wappen seiner 4 Bisthümer vereinigt, oben Straßburg, Bamberg, unten Speier, Brixen; in der Mitte sein Familienwappen.

Bd. III. S. 413.

Den 13. November 1582 schlossen zu Nürnberg die Pfalzgrafen Rudolf der ältere und der jüngere und B. Lammrecht ein Bündniß, das bis nächste Lichtmess und dann noch zwei Jahre dauern sollte. Die Pfalzgrafen versprachen, in ihrem Gebiete in den Gerichten zu Waldeck, Kemnaten, Amberg, Neumarkt und Pfaffenhofen keinen Räuber und Mörder gegen den Bischof und sein Stift zu hegen und zu hofen, sondern sie nach den Rechten zu behandeln, geraubte Waaren durch ihr Gebiet nicht führen, sondern wegnehmen und zurückgeben zu lassen. Bei Streitigkeiten zwischen den beiderseitigen Dienern sollen 5 Schiedsrichter in Auerbach tagen und nach Güte oder Recht entscheiden. Copie im K. B.

Hier spreche ich den königlichen Beamten des Kreisarchives Bamberg, Herrn Kreisarchivar Joseph Sebert und Herrn Sekretär Dr. juris Franz Joseph Riedler, für ihre freundliche Unterstützung und Förderung des Werkes herzlichen Dank aus.

Wöge die heilige Kaiserin Kunigunda dieses Werk als Weihgeschenk zur siebenten Säkularfeier ihrer Heiligspredung annehmen und segnen!

Ad sanctam Cunegundem.

Patrona fida, jam diu
Insignis actibus piis
Coelique partis gratiis,
Nunc vota servi suscipe.

Astante rege virginis
Planta utraque ignitos terit
Integra prorsus vomeres
Calumniasque tartari.

Quot turbines, quot impii
 Hostes abibant ocyus,
 Regina, coelestes preces
 Quum funderes pro servulis!

Tua stetit tot saeculis
 Bamberg a confidens manu:
 Defende porro ab hostibus
 Plebem, patres et praesules.

Nec aureos nec lubrica
 Tuis parare in aedibus
 Permite, perfidos procul
 Auraeque amantes turgidae

Detrude: complecti crucem
 Doce tuos et Virginem
 Purissimam semper sequi
 Cunctosque conjungi Petro.

Te, sancta, certent perpetim
 Laudare matres, virgines
 Maresque providi et Tuis
 Vestigiis sequi Deum

Bamberg, den 4. April 1900, den siebenhundertsten
 Jahrestag der Heiligspredung der Jungfrau und Kaiserin
 Kunigunda.

Der Verfasser.

Bischöfe.

32. **Albrecht, Graf von Wertheim**, ernannt den 13. Januar
 1399—1421 † 19. Mai.
33. **Friedrich III., von Nuffez**, erwählt den 3. Juni 1421
 bis 1432 Januar resignirt, † 26. Februar 1440.
34. **Anthou, von Rotenhan**, 6. Januar 1432—1459
 † 5. Mai.
35. **Georg I., von Schaumberg**, 1459—1475 † 4. Februar.
36. **Philipp, Graf von Sennenberg**, 1475—1487
 † 26. Januar.
37. **Heinrich III., Groß von Trokau**, 1487—1501
 † 30. März.
38. **Veit I., Truchsez von Bommersfelden**, 1501—1503
 † 7. September.
39. **Georg II., Marschall von Ebnet**, 1503—1505
 † 30. Januar.
40. **Georg III., Schenk von Limpurg**, 1505—1522
 † 31. Mai.
41. **Wengand, von Redwitz**, 1522—1556 † 22. Mai.

Die Hohenzollerischen Burg- und Markgrafen als Regenten der fränkischen Fürstenthümer.

Burggraf Friedrich V. legte den 3. Mai 1397 die Regierung nieder, mit Vorbehalt der Herrschaft Plassenberg mit Kulmbach und Bernau, † 21. Januar 1398. Seine Söhne erhielten: Burggraf Johann III. das Oberland † 1420 (ohne Sohn) und Burggraf Friedrich VI. das Unterland, nach Johanns Tod auch das Oberland; er wurde 1415 Statthalter der Mark Brandenburg und Kurfürst als Friedrich I., † 1440. Von seinen Söhnen erhielt das Oberland Markgraf Johann der Alchymist 1440—1460 †, Markgraf Albrecht Achilles das Unterland, wozu 1460 auch das Oberland wieder kam und 1470 die Kurwürde in der Mark Brandenburg, auf welche der andere Bruder Friedrich II. verzichtet hatte, der auf der Plassenburg 1471 starb. Nach Markgrafen und Kurfürsten Albrechts Tod, † 11. März 1486, regierten seine Söhne Sigmund in Kulmbach † 1495 und Friedrich IV. in Ansbach und dann auch in Kulmbach, bis ihn 1515 seine Söhne absetzten; er † 1536 den 4. April. Dann regierten die ältesten Brüder Kasimir und Georg, bis ersterer † 1527, hierauf Georg zugleich als Vormund des Markgrafen Albrecht des jüngern bis 1543, wo bei der Theilung das Oberland dem Markgrafen Albrecht, das Unterland dem Markgrafen Georg (dem Frommen) zufiel. Markgraf Georg † 1543; ihm folgte sein Sohn Georg Friedrich, zuerst unter Regentschaft, und † 1603. Markgraf Albrecht † als Nechter 1557. Ober- und Unterland wurden wieder vereinigt. 1603 erhielten die Söhne des Kurfürsten Joachim Georg

Kulmbach = Bayreuth

* Christian 1603—1655 † 30. Mai.

Christian Ernst 1655—1712
† 10. Mai.

Georg Wilhelm 1712—1726
† 17. Dezember.

** Georg Friedrich Karl 1726—1735
† 17. Mai.

Friedrich 1735—1763 † 26. Februar.

Friedrich Christian 1763—1769
† 20. Januar.

Ansbach

Joachim Ernst 1603—1625 † 11. Febr.

M. Sophia, Regentin für ihre Söhne
Friedrich † 1634 u. Albrecht bis 1639.

Albrecht 1639—1667 † 22. Oktober.

Johann Friedrich 1667—1681
† 22. Mai.

Vormundschaft über Georg Friedrich
1681/1694—1703 † 29. März.

Wilhelm Friedrich 1703—1723
† 6. Januar.

Karl Wilhelm Friedrich 1723—1757
† im August.

Bayreuth ging über an Alexander 1757, der beide Fürstenthümer an Preußen 1791 abtrat.

Bischof Albrecht.

1. Seine Verwandtschaft. — Bündnisse. — Belehnungen. — Der Bischof in Kärnthen. — Voriges. — Kronach.

Bischof Albrecht, vor seiner Wahl und Ernennung Cantor und Kapitular des Domstiftes zu Bamberg*, entstammte dem Geschlechte der Grafen von Wertheim. Sein Vater war Graf Eberhard, seine Mutter Katharina, Burggräfin von Nürnberg. Beide setzten den 13. Juli 1354** die Morgengabe für Greten, Tochter des Grafen Eberhard von Rheneck und seiner Gemahlin Menen fest, welche sie einem ihrer drei Söhne verheiratheten werden. Der Bräutigam wird Graf Johann gewesen sein, welcher dem Vater in der Grafschaft nachfolgte; er hatte aber noch drei Brüder, nämlich außer B. Albrecht, noch Eberhard und Friedrich, die Domkapitularen in Bamberg waren und Präboste in St. Stephan und St. Jakob wurden. Ersterer ist auch Domherr in Würzburg. B. Albrecht war also mit dem hohen Adel in Franken und der Pfalz nahe verwandt; die Burggrafen von Nürnberg und darum auch der Pfalzgraf und König Ruprecht, ja selbst K. Sigismund, die Grafen von Henneberg, die Edelherrn von Heydeck, Hohenlohe, Hanau sind seine Oheime. Daraus ist auch erklärlich, daß der neue Bischof dem Vorhaben der Kurfürsten, den für das Reich unnützen K. Wenzel abzusetzen und an seine Stelle den Pfalzgrafen Ruprecht gen. Clem zu wählen, wohlwollend gegenüberstand. Von den vielen Tagen, welche in dieser Angelegenheit von den Kurfürsten, Fürsten und Städten zu Forchheim, Mar-

* S. Bd. III. S. 510 ff.

** M. G. H. III. 163